

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 61.

Mittwoch den 30. Juli 1845.

Was kein Verstand der Verständ'gen sieht,
Begreift in Einfalt ein kindlich Gemüth.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Stekbrief-Zurücknahme) Nachdem der 17jährige Johann Friedrich Götting von Birkmannweiler heute beigebracht worden, so wird der gegen denselben unterm 16. d. Mts. in No. 58. dieses Bl. erlassene Stekbrief hiemit außer Kraft gesetzt.

Den 28. Juli 1845.

Königl. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins wird hiemit eingeladen, am

Sonntag den 3. August Nachmittags 2 Uhr in der Post dahier sich zu versammeln, um die Maasregeln wegen Hebung der Schweinezucht zu berathen, auch Einleitungen wegen eines Farrenkaufs in der Schweiz zu treffen.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, dieser öffentlichen Sitzung des Ausschusses anzuwohnen und da in derselben vorzugsweise die Uebelstände, welche die Mitbenützung der in Waiblingen aufgestellten ZuchtEber von Seiten verschiedener NachbarGemeinden auch des OberamtsBezirks Cannstadt herbeigeführt, gehoben werden sollen, so werden auch die verehrlichen OrtsVorstände jener Gemeinden eingeladen, an der Berathung des Ausschusses Antheil zu nehmen, wobei es erwünscht wäre, wenn die Schweinzüchter ebenfalls erscheinen wollten.

Den 26. Juli 1845.

Vorstand des BezirksVereins,
Oberamtman

Bekanntmachungen.

Stetten im Remsthal.

(Baumstüben-Verkauf.)

In dem hofammerlichen Waldbezirk Ettersfürst, unweit Lobenroth werden am Dienstag den 5. August d. J. von Morgens 9 Uhr an 1000 ferdene Baumstüben von 10 - 25' Länge gegen baare Bezahlung auf dem Plage im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Stetten den 28. Juli 1845

Königl. Hofameralamt.

Waiblingen. Die Kinder des verstorbenen Johannes Bauber, RothgerberMeisters gedenken Nachstehendes zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Haus, wobei sich $\frac{1}{2}$ Morgen Baumgut, und ein Ruchengarten befindet, 1 Morgen Acker an der Stuttgarter Straße mit Dinkel angeblümt, $\frac{1}{2}$ M. $\frac{1}{2}$ A. in der Winterhalten mit Waizen,

7 Centner Heu und den DehmdErtrag von dem oben genannten Baumgut, und einen großen Zuber,

ferner:
1 blauer 1 und brauner MannsRock.

Waiblingen. (Zu vermieten.)
2 Wohnungen habe ich entweder sogleich,
oder auf Martini zu vermieten:

I.) Im obern Stock:

Eine freundliche schön eingerichtete Wohnung,
bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche,
Bühne und Keller;

II.) Im mittlern Stock:

Eine Stube, Küche, geschlossene Bühnecam-
mer, Vorkammer und geschlossenem Keller.

Auch habe ich noch einen besondern geschlos-
senen Keller zu vermieten.

F. Bloß, Flaschnermeister.

Waiblingen. (Dienst-Antrag.)

Eine geordnete Familie, in der Nähe von
Waiblingen, sucht ein Dienstmädchen welche nicht
ganz unerfahren im Kochen ist, auch mit Kin-
dern ordentlich umzugehen weiß, und sogleich
eintreten könnte. Das Nähere sagt Ausgeber
dieses Blattes.

Waiblingen. Schönes Dinkel und Wai-
zenstroh, sowie auch guten Most hat zu verkau-
fen
Stadtrath Stüber.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist
guter Wein das Imi zu 2 fl. oder die Maas
16 fr. zu haben.

August Heß.

Waiblingen. Einige Aimer guten weißen
1843r Wein und 1½ Aimer guten Mischling
hat zu verkaufen und gibt auch in kleineren
Quantitäten davon ab.

Immanuel Bunz.

Bad Neustadt. Ungefähr 2½ Viertel
Land in der Gauchhalde, neben H. Bortenma-
cher Sauer, mit Weichhorn und Weizen ange-
blümt, hat aus Auftrag zu verkaufen.

Schuler.

Waiblingen. Guter Aepfelmost ist zu
haben die Maas zu 10 fr. bei

Herzog, Bäckermeister.

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkauft
stark 1 Viertel Dinkel, auf dem Halm; Die
Liebhaber wollen zu ihr ins Haus kommen.

Wittwe Wurst,
wohnhaft bei Ludwig Kof.

Waiblingen. Ein schöner brauner Nat-
tenfänger, Rude, mit zwei weißen Pfoten an
den vordern Füßen, ist bei mir eingestanden.
Der Eigenthümer kann denselben gegen die
Einrückungsgebühr abholen bei

Gottlob Curseß.

Waiblingen. Schönes Roggenstroh hat
billigst zu verkaufen

Wittwe Schlagenhauff.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Wil-
lens seine 2 Häuser auf beliebige Zieler zu
verkaufen. Das erste ist ganz neu gebaut,
dreistöckig, an der Hauptstraße beim Gasthof
zum Adler und frei stehend auf der Sommer-
seite, zu jedem Gewerbe tauglich. Geläß: Par-
terre, zweiter und dritter Stock je drei beiz-
bare ineinandergehende Zimmer und eine Küche;
auf der Bühne fünf große Kammern und ein
großer Boden zu Holz u.; ferner zwei abge-
sonderte Keller. Das zweite ist zweistöckig;
Geläß: Scheuer, Hofraum und Keller; parterre
Stallung und Werkstätte; zweiter Stock vier
ineinandergehende Zimmer; im Hintergebäude
zwei Zimmer; unter dem Dach zwei ineinan-
dergehende Kammern und Platz zu Holz.
Die Liebhaber werden mit dem Bemerkten ein-
geladen, daß das obige neue Haus auch in 3
Abtheilungen verkauft und Käufe abgeschlossen
werden können.

Joß. Rink,
Maurer und Zpfermeister.

Ein Schiffsbrand.

Aus dem Magazin für Literatur des Auslandes.

Der blinde Herrmann erzählte:

Weithin wogt das prächtige, majestätische Meer.
Der fernste Rand desselben ist mit einem langem,
dunklen Streifen eingefast, dessen Oberfläche von
senfarten erglänzt; das ist die im letzten Schim-
mer der Abendröthe aufglühende Küste von Bie-
caja. Auf den Wellen dehnt sich der stolze Rumpf
einer Fregatte. Von dem Topp ihres großen
Mastes weht der königliche Wimpel, von ihrer
Gaffel die blutrothe Dannebrogsslagge mit dem
weißen Kreuz. Von dem Verdeck bis zu der
höchsten Spitze der Oberbramstangen ist das
Schiff mit seinen Segeln bedeckt, aber eine schwar-
ze Brise hält sie kaum gefüllt, und nur langsam
bewegt sich das Schiff der Küste entgegen. Die
Seitenborde sind mit einem glänzenden schwar-
zen Lack überzogen; dazwischen laufen zwei weiße
Linien in zierlicher Wölbung von der Back zu
Schanze; es sind die Einfassungen der Kanonen-
pforten, die geöffnet sind und fünfzig Feuerschün-
de zeigen, die hell aufglänzen im scheidenden Ab-
endlicht. „Atalante“ heißt die Fregatte, und
das Galion zeigt die Gestalt dieser kühnen, leicht-
geschürzten Jungfrau, die noch schneller als das
Schiff über die Wellen des Meeres dahinfliegen

möchte. Der Spiegel leuchtet von Vergoldung und Schnitzwerk; aus den Fenstern tönt fröhliches Geschwätz; es schallt von der Tafel des Capitäns her, der seine Officiere zu einem fröhlichen Banquet um sich versammelt hat.

Jetzt ertönt die silberne Pfeife des Hochbootsmanns, und darauf wird es lebendig auf dem Verdeck. Aus den Masten, aus den Schanzen, von der Back und vom Kabbelgat kommen sie herbei und sammeln sich am Backbord des Mittelbeck; die Topplisten gehen voran, die Uebrigen folgen, doch hält sich Back und Back zusammen, stets acht Schüsselmaaten für eine Schüssel, und der vordere von ihnen trägt das Gefäß. Der Zug beginnt und geht um die Cambüse; jede Backsgenossenschaft erhält ihr Theil. Sie entspernt sich mit demselben nach ihrem angewiesenen Platz, und die Abendmahlzeit wird in aller Ruhe gehalten; kaum daß die Maaten einer Back es wagen, der zunächst liegenden irgend eine Bemerkung oder einen Einfall mitzutheilen.

Eine halbe Stunde vergeht; abermals ertönt der Schall der silbernen Pfeifen von einem Schiffsende zum andern. Die Eßgeräthschaften sind längst entfernt; langsam und schweigend begeben sich die Matrosen nach dem Mittelbeck. An dem großen Mast haben sich die Marinesoldaten aufgestellt; sie schulkern das Gewehr und schauen gleichgültig drein. Der letzte Schimmer des Abendrothes ist längst verglommen; der Mond geht auf und wirft sein fernhaftes Licht auf diese eigenthümliche Scene. Die Officiere kommen aus der Cajüte und begeben sich nach dem Backbord des Quarterdeck, der Marineofficiere tritt zu seinen Soldaten; die Cadetten lehnen am Gangspill.

Der Capitän betritt das Verdeck. Auf ein Zeichen des Marineofficiers wirbeln die Trommeln, und die Soldaten präsentiren das Gewehr. Der Capitän läßt den Hut und dankt schweigend. Die Glocke läutet zum Gebet.

Feierlich sammelt sich jetzt alles um den Schiffsprediger, der mit eintöniger Stimme die üblichen Gebete spricht; er empfiehlt das Schiff und seine Besatzung dem Schutze dessen, der die Winde fesselt und den verschlingenden Wellen zuruft: bis hieher und nicht weiter! Er erhebt die Hände zum Segen und die wettergebräunten Seeleute beugen unwillkürlich das Haupt. Da stürzt athemlos, bleich, mit gesträubter Haar ein Halbmatrose von dem Lazareth herab und durchbringt den Kreis der Beter, schreit mit herzerschneidendem Tone: „Feuer!“ und stürzt ohnmächtig zusammen.

Feuer! — Ein Schrei des Entsetzens ertönt; der Prediger verstummt, und die Matrosen stau-

ben nach allen Richtungen hin auseinander. Auch die Soldaten schwanken, ihre Kniee schlottern, die Gewehre senken sich; aber das eiserne Commandowort fesselt sie, und hochaufgerichtet stehen sie in geschlossener Reihe. Die Officiere umringen ihren Chef, während die Cadetten den Halbmatrosen aufrichten und ihn zu ermuntern suchen. Er schlägt die Augen auf und sammelt: „Ich stand vor der Hängematte des alten Ralph um ihm den Trank einzugeben, wie der Doctor befohlen hat. Da verbreitet sich plötzlich ein heller Schein. Ralph lag im Fieber und sagte, das sei das Schiffgespenst. Erschreckt schloß ich die Augen, aber ich konnte nicht anders, ich mußte sie wieder öffnen und sah deutlich, wie eine Flamme an der Scheerwand hinaufstiege. Da konnte ich nicht ausdauern, ich mußte es ausrufen.“

„Geschwind meine Herren, gehe einer von Ihnen und sehe, was Wahres an der Sache ist, und die Uebrigen halten sich bereit sogleich die wirksamsten Vorkehrungen zu treffen.“

Der Capitän sprach, und die Mannschaften machten den Officieren Platz. Es bedurfte des Einziehens der Erkundigungen nicht, denn als der dienstthuende Officier an den Eingang des Lazareths kam, drang ihm ein erstickender Rauch entgegen; das Gestöhn der Kranken war herzzerstörend. „Mir nützt' mir nützt'“

Statur: untersezt und stark; Gesichtsförm: arzig; Augbraunen: schwarz; Augen: braun; Wangen: voll; Zähne: gut; Beine: gerad. einen weißen erhabenen Fleck in der Größe Wammes, langen Beinkleidern, kann von den.

des landwirthschaftlichen Ver-

mittags 2 Uhr in der Post dahier

gegen Hebung der Schweinezucht zu beraten

Auskaufs in der Schweiz zu treffen.

dieser öffentlichen Sitzung des Ausschusses

weise die Uebelstände, welche die Mitbenützer

über von Seiten verschiedener Nachbarge-

de jener Gemeinden eingeladen, an der Be-

men, wobei es erwünscht wäre, wenn die

Vorstand des Bezirksvereins,

berammann Häberlen.

liche Augen fielen. Aus dem feinsten Golde geschmackvoll gearbeitet, schmückten diese Armspangen noch vier der seltensten Diamanten, welche an Schönheit des Wassers mit einander weiteifern, ihr höchstes und eigenthümliches Interesse aber durch die Besitzer erhalten, in deren Hände sie sich früher befanden. So gehörte der erste und größte von ihnen der wegen ihrer hohen weiblichen Tugenden und liebenswürdigen Eigenschaften vom brittischen Volke unvergessenen Prinzessin von Wallis, Charlotte Auguste Der zweite und dritte Diamant war einst in dem Besitze der unglücklichen Königin von Frankreich, Marie Antoinette, und der vierte und schönste von Allen prangte einst an der weißen majestätischen Stirn eines gefeierten königlichen Hauptes, das einem gleichen Geschick wie jene verfiel: es gehörte der schottischen Königin Maria Stuart und später einem Könige, dessen Macht zugleich seines Bruders erlosch: Joseph Napoleon. Wohl kann man fragen: Umschlossen je einen Frauenarm in leichtem zierlichen Ringe inhaltschwerere Erinnerungszeichen? — Ueberhaupt scheint die in geschmackvoller Einfachheit sich gefallende Königin den hellen Strahl des einfachgediegenen Diamanten jeder andern Riser vorzuziehen.

16 fr. zu haben.

August D e p.

Waiblingen. Einige Aimer guten weißen 1843r Wein und 1½ Aimer guten Mischling hat zu verkaufen und gibt auch in kleineren Quantitäten davon ab.

Immanuel B u n z.

Bad Neustadt. Ungefähr 2½ Viertel Land in der Gauchhalde, neben H. Bortenmacher Sauer, mit Weiskorn und Weizen angeblümt, hat aus Auftrag zu verkaufen.

Sch u l e r.

Waiblingen. Guter Aepfelmost ist zu haben die Maas zu 10 fr. bei
H e r z o g, Bäckermeister.

Waiblingen. Die Unterzeichnete verkauft stark 1 Viertel Dinkel, auf dem Halm; Die Liebhaber wollen zu ihr ins Haus kommen.

Wittwe W u r s t,
wohnhast bei Ludwig K o s t.

Waiblingen. Ein schöner brauner Katzenfänger, Rade, mit zwei weißen Pfoten an den vordern Füßen, ist bei mir eingestanden. Der Eigentümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr abholen bei

Gottlob C u r s e ß.

Ein furchtbarer Gegner.

Während des letzten Feldzuges der Engländer in Indien wurden sechs Compagnien Infanterie, eine reitende Batterie und eine Schwadron Dragoner durch die Angriffe eines Feindes in die Flucht geschlagen, der ganz unerwartet dem Rajah zu Hülfe kam. Dieser Feind war nämlich ein einziger Hornissenschwarm, der sein Nest, von den englischen Truppen getreten, vertiefte, und über seine Ruhestörer herfiel. Die Engländer wurden einige Meilen weit in die Flucht geschlagen und gänzlich auseinander gesprengt. Dergleichen Hornissenangriffe sind übrigens nichts Seltenes in Indien.

Die schnellste Fahrt.

Man macht in neuerer Zeit so viel Aufsehen von den Schnellreisen zu Wasser und zu Land, in den Dampfschiffen und auf den Eisenbahnen. Und doch ist dies Alles Stümperei gegen den Schnellsegler Uranus, der ohne Dampf und ohne die mindeste Gefahr für die Passagiere seine Bahn durchheilt. Dieser Planet macht seine Reise um die Sonne in 84 Jahre und legt in dieser Zeit 11,314,600 englische Meilen zurück, also in einer Stunde 15000. Ein Dampfwagen hingegen, der ohne Unterbrechung 30 englische Meilen in der Stunde durchläuft, käme erst in 64,570 Jahren so weit, als der Uranus in 84. Ueberdies ist derselbe bedeutend schwerer und größer, als eine Dampfwagenkarawane; er ist 80 mal größer als die Erde. So sind also unsere angestaunten Dampfslüge gegenüber der Schnellzeit des Uranus weniger als ein Schneckenangang.

Einem verhafteten Diebe Londons wurde neulich gesagt: er komme nach Botany-Bay. „Das ist mir eben recht,“ antwortete er; „denn so werde ich doch endlich Vater, Mutter, Brüder und Schwestern wiedersehen.“

Waiblingen. (Stein Beifuhr Accord und Accord über das Kleinschlagen und Einwerfen.) Am nächsten Samstag Vormittags 10 Uhr wird der Accord über diese Geschäfte für alle Vicinalstraßen auf den ganzen Bedarf p. 1845/46 auf dem Rathhaus vorgenommen, und es werden auch zum Kleinschlagen Auswärtige aus den Nachbarorten eingeladen, daher insbesondere die OrtsVorstände Beinstein, Kleinheppach, Hegnach um geeignete Bekanntmachung hiedurch ersucht werden.

Den 29. Juli 1845.

Stadtschultheißenamt.

B u c k s c h e n B u c h d r u c k e r e i.